Nr. 116. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Montag, 10. März 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Trauerfeier im Mausoleum zu Charlottenburg.

Berlin, den 9. März.

Zu einer erhebenden Trauerfeier hatten sich heute die Mitglieder unseres kaiserlichen und königlichen Hauses mit ihren aus diesem Anlaß herbeigeeilten erlauchten Gästen im Mausoleum zu Charlottenburg vereinigt. Ehe wir auf diese Feier näher eingehen, wollen wir erst eine kurze Beschreibung der in dem Mausoleum vorgenommenen Aenderungsbauten geben.

Es war der Wunsch des Kaisers Wilhelm, zu den Füßen seiner entschlafenen Eltern zu ruhen, und an seiner Seite wollte auch die erlauchte Gefährtin seines Lebens ihre letzte Ruhestätte finden. Es galt, einen würdigen Raum zu gewinnen für die Särge Kaiser Wilhelm's und der Kaiserin Augusta, man schritt daher zunächst an die Erweiterung des Sarkophagraums der Gruftkapelle. Die ganze Apsis wurde zurückgeschoben. Dadurch gewann man die Möglichkeit, den Sarkophagraum auf eine beinahe quadratförmige Gestalt von ungefähr elf Meter Seitenlänge zu vergrößern. Mit dieser Erweiterung wurde eine entsprechende Umwandlung im Aeußern und Innern des Mausoleums verbunden, die sich vollkommen dem ursprünglichen, hellenischen Charakter des Bauwerks anschloß. Aeußerlich bekleiden den Sockel des Baues bis zu etwa zwei Meter Höhe geschliffene rothe Granitplatten aus märkischen Findlingsscheinen; graue, schlesische Sandsteine verblenden den übrigen Theil der Seiten- und Rückfassaden bis zum mäßig vorladenden Hauptgesims. An die Stelle der früheren kleinen Fenster ist je ein, von breiter Archivolte umrahmtes, von zwei Pilastern getheiltes großes Fenster getreten. Rechts und links neben der Apsis öffnen sich in dem Granitsockel Thüren, die zu der Heißwasserheizung führen. Die Kapelle ist, wie ihre Apsis, mit Kupfer gedeckt. Der älteste Theil des Mausoleums mit seinem violetten Oberlicht ist unverändert geblieben; aus ihm betritt man den neu geschaffenen Kapellenraum. Eine gehobene, feierliche Stimmung erweckt seine, in Farbe und plastischem Schmuck edle, vornehme Ausstattung. Volles Licht erfüllt den $8^1/_2$ Meter hohen Raum. An Stelle der alten aus Holz und Stukko hergestellten Decke ist eine von reichornamentirten eisernen Trägern getragene leicht wirkende Kassettendecke aus Sandstein getreten, von deren blauen Feldern Metallrosetten in Gold und Weiß sich abheben. Ueber einem Sockel aus polirtem schwarzen Marmor bekleidet die Wände bis zum Gurtgesims schlesischer Marmor, in Grau und Gelb spielend. Ueber dem Gurtgesims aus weißem kararischen Marmor, dessen Fries Bibelsprüche lesen läßt, erhebt sich in einem zum Ganzen vortrefflich abgestimmten grauen Tone die geputzte Wandfläche bis zu dem in grauem Sandstein ausgeführten Hauptgesims. Ueber der Marmorarchivolte der Apsis zieht sich ein tiefblaues Band mit dem Psalmvers: „Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten und du sollst mich preisen." An der linken Seitenwand hat der Lieblingsspruch der Kaiserin Augusta: „Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an im Gebet" Platz gefunden. Der Fußboden zeigt, wie früher, ein Rautenmuster aus schwarzem und weißem Marmor. Wie früher sind in dem Raume die bewunderten Rauch'schen Sarkophage aufgestellt; zu ihrer äußeren Seite haben die schwarzen Marmortafeln Platz gefunden, jetzt, sowie früher die Stelle bezeichnend, unter welcher die Särge der Königin Luise und Friedrich Wilhelm III. ruhen. Zu den Füßen der Sarkophage, also gegen den Altar hin, ist durch den Umbau der Raum gewonnen, in Zukunft die Sarkophage des ersten Kaiserpaares des neugeeinten Deutschlands aufzustellen. Die übrige Ausstattung der Kapelle ist die alte geblieben.

In der unter dem Kapellenraum befindlichen Krypta sind nun die Särge aller bisher im Mausoleum bestatteten Mitgieder unseres Hohenzollernhauses vereint. Man gelangt in dieselbe über die direkt hinter dem Portikus herabsteigende Treppe und die nunmehr leerstehende Gruft des ältesten Baues. Die Krypta ist durch acht Pfeiler aus rothem märkischen Findlingsgranit in drei Schiffe getheilt. Fünf Gruppen von je zwei schmalen Fensterchen in den Seitenwänden spenden dem Raum hinreichendes Licht. Ernst stimmt in dessen Schein das Grau der Wände und des Gewölbes, das Schwarz des Marmor-Fußbodens. Das mittlere, von einem flachen Tonnengewölbe überspannte Schiff führt zu dem in der Apsis stehenden schlichten Altar aus schwarzem Marmor und bietet Raum für die Andächtigen. In den von Kreuzgewölben überspannten Seitenschiffen haben die Särge Platz gefunden. Zunächst dem Altare steht der Purpursarg Kaiser Wilhelms, links der der Kaiserin Augusta, zunächst der Thür rechts der hohe Zinksarg Friedrich Wilhelm III., links der gleiche der Königin Luise. Rechts von jenem hat der mit schwarzem Sammet überzogene Sarg der Fürstin Liegnitz, links von diesem der eichene Holzsarg des Prinzen Albrecht Platz gefunden. Zwischen den Särgen seiner Eltern ist, auch hier in einer Vertiefung, dem Herzen Friedrich Wilhelm IV. eine neue Ruhestätte bereitet. Zu den vertrockneten Kränzen, die heute die Särge decken, wird der morgige Tag frische, duftige Spenden fügen.

Die heutige Trauerfeier begann um 11 Uhr Vormittags. Die Charlottenburger Chaussee entlang bildete, wie wir dem „B. B.-C." entnehmen, zu beiden Seiten eine dichte Menschenmenge förmlich Spalier. Um dreiviertel elf fuhr der Kaiser im geschlossenen Wagen durch das Brandenburger Thor. Auf den Wagen des Monarchen folgte unmittelbar eine Equipage, in welcher der kleine Kronprinz und Prinz Eitel mit ihrem Gouverneur saßen. Vorher schon waren nach Charlottenburg die Kaiserin Friedrich, die Kaiserin Auguste Viktoria, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Großherzog von Weimar, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Weimar und der Prinz Albrecht mit seiner Gemahlin und den drei Söhnen hinausgefahren. Auf dem Schlosse zu Charlottenburg wehte eine schwarz-weiße Fahne auf Halbmast. Der Schloßpark war natürlich völlig abgesperrt. In der Allee, dicht vor dem Eingang zum Mausoleum hatte eine Ehren-Kompagnie des Füsilier-Bataillons des in Charlottenburg in Garnison liegenden Elisabeth-Regiments Aufstellung genommen. Im Mausoleum hatten sich die Hofstaaten der drei Kaiser, Wilhelm I., Friedrich und Wilhelm II. versammelt, ebenso die Hofstaaten der Kaiserin Augusta, der Kaiserin Friedrich und der Kaiserin Auguste Viktoria. Außerdem waren zugegen Feldmarschall Graf Moltke und Feldmarschall Graf Blumenthal an der Spitze mehrerer Generäle; Fürst Bismarck war nicht erschienen. Teppiche waren über den Boden des Mausoleums ausgebreitet. Rechts von dem Altar nahmen der Kaiser und die Kaiserin, die großherzoglich badischen Herrschaften, Prinz und Prinzessin Albrecht, die großherzoglich weimarischen Herrschaften und die königlichen Prinzen und Prinzessinnen auf Sesseln Platz. Die beiden kleinen Prinzen schmiegten sich an die Kaiserin an, und auch die jungen Söhne des Prinzen Albrecht, davon zwei in Uniform, standen dicht neben ihren Eltern. Links vom Altar hatte die Generalität und die Hofstaaten Aufstellung genommen. Sobald der Kaiser Platz genommen hatte, intonirte der Domchor die Grell'sche Motette: „Christus ist die Auferstehung." Hofprediger Kögel hielt hierauf die Rede, ausgehend von der Stelle Hebräer 4 Vers 9. In einer längeren Ausführung beleuchtete der Redner die Zeit von der Beisetzung der Königin Luise bis zur Beisetzung der Kaiserin Augusta. Er hob besonders hervor, wie oft der Kaiser Wilhelm I. bei besonders wichtigen geschichtlichen Momenten sich im Mausoleum zu Charlottenburg im Gebet an den Särgen seiner Eltern Stärkung und Kräftigung geholt habe und er wies darauf hin, daß noch am Tage vor dem Tode der Kaiserin Augusta diese Fürstin mit ihm, dem Geistlichen, von dem Mausoleum in Charlottenburg und dessen Einweihung in liebevollster Weise gesprochen habe. Nun ruht sie selbst hier im ewigen Frieden. Den Tag der Weihe dieser hohen Stätte zu schauen, ist ihr nicht mehr vergönnt gewesen. — Nachdem der Oberhofprediger Kögel nunmehr die Weihe des Mausoleums vollzogen, sprach derselbe noch ein freies Gebet, während gleichzeitig die assistirenden Geistlichen, Hofprediger Stöcker und Oberprediger Müller, am Altar niederknieten. Der Chor stimmte darauf die Grell'sche Hymne „Ja, der Geist spricht" an.

Nun reichte der Kaiser der Großherzogin von Baden den Arm und führte sie in die Gruft hinab; es folgten dem Kaiser der Großherzog von Baden, welcher die Kaiserin Auguste Viktoria führte, und der Großherzog von Weimar, mit der Kaiserin Friedrich am Arm, dann paarweise die anderen königlichen Prinzen und Prinzessinnen. Nur die kaiserliche Familie und die nächsten Anverwandten gingen in die Gruft hinab, die Generalität und die Hofstaaten verharrten währenddem oben im Mausoleum. Das eiserne Gitter der Gruft war weit geöffnet; Teppiche bedeckten den Steinboden und verhüllten in der Mitte auch die Stelle, wo das Herz Friedrich Wilhelm IV. versenkt ruht. Gleich beim Eingang zur Linken steht der Sarg der Königin Luise und zur Rechten der Sarg Friedrich Wilhelm III. — schlichte, graue Schreine, auf welchen vermoderte Kränze und Palmen ruhen. Links vom Sarge der Königin Luise steht der Sarg des Prinzen Albrecht und rechts vom Sarge des Königs Friedrich Wilhelm III. der der Fürstin Liegnitz. Die kostbaren Purpursärge Kaiser Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta sind vor einem kleinen Altar aufgestellt und zwar derart, daß das Fußende dem Altar und das Kopfende dem Grufteingang zugekehrt ist. Zu den halbverdorrten Blumengewinden und Palmenwedeln sind neue, frischblühende Zeichen der Liebe gelegt worden, und zwar nicht nur von der kaiserlichen Familie, sondern auch von den Hofstaaten des entschlummerten Fürstenpaares. Die Großherzogin von Baden, der hingebende Kindesliebe sich zum zartfühlenden frommen Todtenkultus gewandelt hat, hat an dem links vom Altar aufgestellten Sarge ihrer Mutter eine goldene Epheuranke, und zu Häupten des rechts stehenden Purpursarges des ruhmreichen Vaters einen goldenen Lorbeerzweig anbringen lassen. Unten in der Gruft hielt Oberhofprediger Kögel vor dem Altar ein kurzes Gebet, sprach dann das Vaterunser und segnete die Särge ein. Hierauf intonirte der Domchor in der Gruft den Bach'schen Choral: „Wenn ich einmal soll scheiden", und die Mitglieder der kaiserlichen Familie stimmten mit ein. Zitternd verhallt der letzte Ton, die Feier ist beendet. Durch einen besonderen Ausgang verließen die hohen Herrschaften die Gruft, ohne in das Mausoleum zurückzukehren und bestiegen im Parke die Wagen zur Rückfahrt nach Berlin. Hierauf begab sich die Generalität und der gesammte Hofstaat in die Gruft, um noch einmal Abschied zu nehmen von dem schlummernden Kaiserpaar. Draußen vor dem Schlosse hatte sich das Publikum immer mehr und mehr angesammelt. Durch ein dichtgedrängtes Spalier fuhr der Kaiser, begleitet von der Kaiserin, in einem geschlossenen Wagen nach Berlin zurück, nach allen Seiten ernst grüßend. Wie wir hören, wird es im Verlauf des Nachmittags auch der Dienerschaft des heimgegangenen Paares vergönnt sein, noch einmal in der Gruft einen Blick auf die Särge ihres Herrn und ihrer Herrin zu werfen.

Deutschland.

Berlin, 9. März. In mannigfacher Beziehung interessant ist der Bericht, welchen die Direktion der Königs- und Laurahütte in der heute stattgehabten Sitzung des Aufsichtsraths erstattet hat. Indem wir von der Wiedergabe des Ziffernmaterials absehen, lassen wir die Betrachtungen folgen, welche sich auf die allgemeine wirthschaftliche Lage und auf die Arbeiterverhältnisse beziehen. Dieselben lauten:

„Die bestehenden Walzwerksverbände funktioniren gut und die Prolongirung derselben auf weitere drei Jahre, also bis Schluß 1893, ist in Schlesien sowie in Rheinland-Westfalen bereits perfekt. Die Verbände haben, wie schon oft gesagt, vorzugsweise den Zweck, die Produktion dem Konsum anzupassen und das vor Etablirung derselben schädlich wirkende, maßlose Angebot und damit das Weichen der Preise auf ein nicht angemessenes Niveau hintenanzuhalten. Sollten die Preise des Auslandes den deutschen Werken Veranlassung geben, die ihrigen zu reduziren, so werden dieselben doch immer auf einem gewinnbringenden status erhalten werden können. Zur Zeit ist kein Grund vorhanden, ein starkes Weichen der ausländischen Fabrikpreise in Aussicht zu nehmen, denn die Nachfrage ist allerwärts eine rege, und die Arbeiterlohnfrage gestattet dem Auslande noch weniger ein Herabsetzen seiner Preise. Die Erscheinung des Rückgangs der schottischen Warrants-Preise spielt bei der Preisbemessung für Fabrikate nicht diejenige Rolle, welche ihr vielseitig beigemessen wird; sie ist zum größten Theil auf das Spiel der Spekulation zurückzuführen und würde nicht auftreten, wenn die Warrants-Scheine nicht die Gelegenheit böten, große Vorräthe an Roheisen anzuhäufen. Aus diesem Grunde hat sich die deutsche Eisen-Industrie gegen die Schaffung der gleichen Einrichtung in Deutschland einstimmig ausgesprochen und sie hofft, daß ihren Bedenken werde Rechnung getragen werden.

Unsere früher unterwerthigen Kohlenpreise haben wir im Verlauf eines noch nicht vollen Jahres, einschließlich des für das folgende Geschäftsjahr gemachten theilweisen Abschlusses, dreimal gesteigert, sie betragen aber trotzdem nur etwa die Hälfte der Preise im übrigen Deutschland und sind erheblich niedriger als in England, Belgien und Frankreich. Man wird daher nicht fehl gehen in der Annahme, daß die schlesischen Kohlenpreise für die Folge unschwer behauptet werden können.

Die Löhne unserer Arbeiter sind im Allgemeinen als auskömmliche zu bezeichnen, und werden, wo solches bei einzelnen Kategorien wünschenswerth erscheint, weiter aufgebessert werden. Ueber das Maß des billigen und im Interesse des Bestehens der Industrie Zulässigen werden wir dabei nicht hinausgehen und glauben, unsere Arbeiter zufrieden stellen zu können, wenn nicht von außen Einmischungen erfolgen und damit Unzufriedenheit und Begehrlichkeit in ihre Kreise getragen werden. Die Arbeiter sind sich bewußt, daß in den nicht fern liegenden Zeiten der schweren Bedrängniß und Unrentabilität der Industrie ihre Löhne nicht reduzirt, daß sie aber bei eintretender Besserung der Geschäfte gesteigert worden sind. Am allerwenigsten will ein verständiger Arbeiter eine Beschränkung in der Ausnutzung seiner Arbeitskraft und Zeit, und es fehlt ihm nicht an der Erkenntniß, daß er nur in fleißiger Arbeit sein dauerndes Heil finden kann, und daß dann seine Lage eine viel vortheilhaftere und gesichertere ist und bleiben wird als die vieler Millionen seiner Mitbürger."

— Se. Majestät der Kaiser hat dem Staatssekretär des Innern, Staatsminister von Bötticher, den Schwarzen Adler-Orden verliehen.

— Seit der letzten Bevölkerungsaufnahme im deutschen Reiche sind fünf Jahre verflossen. Am 1. Dezember d. J. muß demnach wiederum eine solche statistische Erhebung stattfinden.

Die bisherigen Bevölkerungsaufnahmen sind erfahrungsmäßig mit einer recht erheblichen Arbeit für die Lokalbehörden verbunden gewesen. Unseres Erachtens sind diese letzteren neuerdings schon zur Genüge belastet und wir möchten daher dem Wunsche Ausdruck geben, daß die in Aussicht stehenden statistischen Erhebungen thunlichst eingeschränkt werden. Man darf unseres Erachtens keinesfalls über die Grenzen hinausgehen, innerhalb deren die Aufnahmen sich vor fünf Jahren bewegten; wir erachten es sogar für wünschenswerth, daß dieselben, wenn möglich, enger gezogen werden. Es scheint uns an der Zeit, an ein Schreiben zu erinnern, welches der Reichskanzler im Jahre 1880 aus Anlaß der damals bevorstehenden Volkszählung an den Bundesrath richtete, in welchem es heißt:

„Die Arbeit, welche durch weitergehende Ermittelungen den Lokalbehörden zugemuthet wird und zwar auf dem Lande vorzugsweise solchen, deren Geschäfte unbesoldete Beamte versehen, ist in den letzten Jahren eine so umfängliche geworden, daß die Abneigung gegen den Zwang, der dabei ohne nachweisbare gesetzliche Berechtigung geübt wird, in weiteren Kreisen eine Unzufriedenheit erregt hat, die ich nicht für unberechtigt halten kann. Schon bei den rein staatlichen Behörden, wie sie in Preußen bis zu den Landrathsämtern reichen, ist die unverhältnißmäßige Vermehrung der subalternen Arbeitskräfte während des letzten Jahrzehnts vorwiegend durch die Steigerung der Anforderungen der Statistik nothwendig geworden. Die Abneigung, welcher die wiederholte Nöthigung zur Beantwortung der gestellten Fragen begegnet, und die Besorgniß, daß die statistischen Angaben Unterlagen für die Bemessung der Steuern liefern sollen, haben den Erfolg, daß die Antworten nicht blos in den ungebildeten Kreisen der Bevölkerung, sondern auch höher hinauf, wissentlich unrichtig gegeben werden, und daß diese Unrichtigkeiten demnächst in den verschiedenen Stadien der Verwaltung durch konjekturale Annahme von Durchschnittsziffern ausgeglichen werden. Die auf diesem Wege gewonnenen Resultate weichen von der Wirklichkeit ab und geben zu irrigen Vorstellungen Anlaß."

— Wie die Flensburger „Norddeutsche Zeitung" erfährt, wäre es feststehend, daß das Kaisermanöver des 9. Korps bei Flensburg stattfinden wird. Die Kaiserparade soll am 4. September bei Flensburg auf dem großen Exerzierfelde beim Schäferhause abgehalten werden, worauf am folgenden Tage, am 5. September, ein Korpsmanöver zwischen Sonderburg und Flensburg stattfindet. Für den 8., 9. und 10. September sind Manöver zwischen der 17. und 18. Division in Verbindung mit der Flotte angesetzt. Schloß Gravenstein ist als Quartier für den Kaiser in Aussicht genommen, und falls in Flensburg eine passende Wohnung gefunden wird, ist ein zweitägiger Aufenthalt des Kaisers in der Stadt geplant.

— Unter der Ueberschrift „Die „30 katholischen Lehrer" Crefelds" bringt die „Cref. Ztg." einen längeren Artikel, der interessante Schlaglichter auf das Verhältniß der katholischen Volksschullehrer zur Zentrumspartei wirft. Die „Cref. Ztg." veröffentlichte im November 1888 eine Erklärung von dreißig katholischen Lehrern Crefelds gegen den Windthorstschen Schulantrag. Dieselbe rief in der Zentrumspresse einen Sturm der Entrüstung hervor, und das ultramontane Blatt zu Crefeld verlangte, daß solche unkatholische Lehrer, die den Windthorst'schen Schulantrag nicht billigten, nicht weiter die katholische Jugend unterrichten dürften. Die sorgfältigste Suche der Ultramontanen nach den Urhebern der Erklärung blieb jedoch erfolglos, da die Namen derselben wohlweislich von den Betheiligten verschwiegen wurden. Ganz besonders eifrig scheint die katholische „Rheinisch-Westfälische Schulzeitung" die Spionage nach den Dreißig betrieben zu haben. Sie rühmt sich jetzt nach 14 Monaten, die „zwei" Verfasser der Erklärung herausgefunden und im Uebrigen festgestellt zu haben, daß die 30 zustimmenden Unterschriften auf einer absichtlichen Täuschung beruhen. Dem gegenüber stellt die „Crefelder Zeitung" fest, daß die „Rhein.-Westf. Schulzeitung" falsch unterrichtet ist, und daß die dreißig Lehrer, welche in der „Cref. Ztg." gegen den Windthorst'schen Schulantrag Einspruch erhoben haben, thatsächlich vorhanden sind, ja daß die Zahl der Gegner desselben sich nach und nach als bei weitem höher herausgestellt hat. Bei dieser Gelegenheit führt die „Cref. Ztg." eine Reihe Beweise dafür an, wie die rücksichtslose Gewaltherrschaft der Zentrumspartei eine Unterdrückung der freien politischen Ueberzeugung bei den katholischen Lehrern bewirkt und dieselben zu einer „Heuchelei des Broderwerbs" geradezu gezwungen hat; es werden zahlreiche Fälle angeführt, in denen katholische Lehrer, die öffentlich mit der Zentrumspartei gehen, innerlich entschiedene Gegner derselben sind und unter dem Schutz des Redaktionsgeheimnisses sogar für liberale Blätter gegen die Zentrumspartei schreiben.

— Stanleys Ankunft in Berlin ist innerhalb der nächsten zwei Monate zu erwarten. Dieser gestern in der „Gesellschaft für Erdkunde" gemachten Mittheilung fügte deren Präsident, Freiherr von Richthofen, die weitere hinzu, daß, da Emin Paschas Reise nach Europa bevorstehe, unsere Hauptstadt auch seinen Besuch entgegen zu sehen habe.

— Marinepfarrer Wangemann hielt gestern Abend in der Abtheilung Berlin der deutschen Kolonial-Gesellschaft einen Vortrag über die ostafrikanische Küste, welcher besonders interessant durch die lebhaften Schilderungen der Küstenstädte und des Lebens und Treibens der Eingeborenen wurde. Er begrüßte freudig, daß Manda und Patta nicht den Engländern zugefallen wären, da sie einen prachtvollen Ankerplatz, die Manda-Bucht, einschlössen. Das in letzter Zeit mehrfach genannte Wange an der Witukiste ist ein freundlicher Hafen mit einer dicht angebauten Umgebung. Von Tanga, dessen gesunde Lage er rühmte, sieht man schon in der Ferne die Berge von Usambara. Pangani liegt recht hübsch am Flusse, welcher die Breite der Weser hat, Dar-es-Salaam mit seinen verfallenen halbvollendeten Sultans-Palästen ist für den tieferen Beobachter anregend und stimmungsvoll. Aus dem sehr reichen Vortrage können wir leider nur einige charakteristische Anekdoten hervorheben. So erzählte er, daß die Wanyamwesi in Bagamoyo mit den Deutschen bald gute Freunde geworden wären und sich an den Gruß: „Guten Tag, Landsmann", gewöhnt hätten. Als sie nach dem Innern zurückkamen, stießen sie hinter Mpwapwa auf die Karawane Stanleys, den sie natürlich für einen Deutschen hielten. Sie stellten sich in Positur auf und Stanley tönte beim Betreten des deutschen Schutzgebietes aus Negermund der deutsche Gruß entgegen, was ihn einigermaßen überrascht haben soll. Eine andere Geschichte bewies die Sorglosigkeit der Sudanesen. Als nach dem ersten Gefecht gegen Buschiri bei Bagamoyo mehrere Sudanesen gefallen waren, beschenkte der Kommandant die Weiber derselben mit 16 bis 17 Rupien, welche dann sofort neue Ehebündnisse eingingen. Wangemann hielt dafür, daß Kilwa wohl am meisten Widerstand leisten würde, Lindi und Mikindani würden indeß, wenn Kilwa bezwungen, von selbst uns zufallen. Er befürwortete die Vernichtung der Araber und Vertreibung der Inder, da es erst dann möglich sei, die Eingeborenen auf eine höhere Kultur zu heben. Es sei dies aber die Arbeit vieler Jahre und bedeute die Anspannung aller Kräfte. Er schloß mit der Bitte, die ostafrikanische Mission zu unterstützen.

Königsberg i. Pr., 8. März. Der sozialistische Reichstags-Abgeordnete Schultze ist heute wegen Verbreitung einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Flugschrift zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden.

Halle a. S., 8. März. Die kaiserlich leopoldinisch-karolinische deutsche Akademie der Naturforscher hat die goldene Coethenius-Medaille für 1890 dem Professor der Mineralogie Dionys in Wien verliehen.

Kassel, 8 März. Am morgigen Todestage Kaiser Wilhelm I. bleibt das Hoftheater geschlossen.

Münster, 8. März, Dem Vernehmen nach hat der Regierungs-Präsident v. Liebermann um seinen Abschied nachgesucht.

Köln, 8. März. In Sulzbach soll morgen eine Versammlung der Vertrauensmänner des Arbeiterausschusses und des Rechtsschutzvereins behufs einer Besprechung der gemeinsamen Forderungen stattfinden.

Köln, 8. März. Die Kölnische und die Düsseldorfer Dampfschifffahrt-Gesellschaften haben, ebenso wie die Niederländische Rhederei die des Eisganges wegen eingestellten Fahrten wieder aufgenommen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8 März. Zum ersten Male seit 1866 hat gestern der Herzog von Nassau einer Soiree beim deutschen Botschafter, Prinzen Reuß, beigewohnt.

Wien, 8. März. (B. T.) In Krakau haben bei vielen Studenten Haussuchungen stattgefunden. Mehrere derselben wurden verhaftet.

Fürst Clary dementirt namens seiner Tochter, der verwittweten Gräfin Robilant, die Meldung, daß von Robilant Memoiren existiren und nächstens erscheinen würden.

Frankreich.

Paris, 8. März. Deputirtenkammer. In Beantwortung der Interpellation des Abgeordneten Deloncle betreffs der Lage der französischen Niederlassungen an der Sklavenküste und der Maßregeln, welche die Regierung zum Schutze derselben ergriffen habe, erklärt der Unterstaatssekretär der Kolonien Etienne, daß der König von Dahomey jetzt die alten Verträge mit Frankreich bestreite und sich weigere, die Rechte der Ansiedler anzuerkennen. Vergeblich habe der französische Gouverneur Bayol versucht, den König zu bewegen, die alten Verträge zu achten, derselbe habe nur in herausfordernder Weise geantwortet und sei in französisches Gebiet eingedrungen. Die Angriffe seiner Truppen seien erfolgreich zurückgeschlagen worden. Unglücklicher Weise seien einige französische Bürger in Widdah zurückgeblieben und durch Verrath in Gefangenschaft gerathen. Die Regierung habe ihre Pflicht gethan und sollte nicht vollständige Genugthuung gegeben werden, so würde man energischere Maßregeln ergreifen, nicht um Dahomey zu erobern, sondern um dem Könige eine heilsame Lehre zu geben. Man müsse aber mit genügenden Mitteln vorgehen, der französischen Flagge die ihr gebührende Achtung zu verschaffen.

Italien.

Rom, 8. März. In Folge tumultuarischen Verhaltens der Börsenagenten wurde heute Vormittag der Börsensaal geräumt, bald jedoch wieder geöffnet, worauf die Geschäfte ihren ruhigen Verlauf nahmen.

In der gestrigen Kammersitzung erhob sich nach der im heftigsten Tone vorgetragenen Interpellation Imbrianis über die ministeriellen Verbote irredentistischer Gedenkfeiern Crispi zornbebend vom Stuhle und verließ die Kammer mit den Worten: „Unter diesem Präsidenten, der meine Würde nicht zu wahren weiß, setze ich keinen Fuß mehr ins Parlament!" Wie verlautet, wird nun der Kammerpräsident seine Entlassung geben.

Rom, 8. März. (B. T.) Gestern trat die aus Delegirten der Kriegs-, Marine- und Arbeitsministerien, der Präfektur und der Kommune zusammengesetzte technische Kommission zusammen behufs Prüfung des Oberholzerschen Projekts der Umwandlung Roms in einen Seehafen.

Die Nachricht von dem Einmarsche Meneliks in Tigre bestätigt sich. Die Fortsetzung eines wirksamen Widerstandes seitens Ras Mangaschas und Ras Alulas ist unwahrscheinlich. Menelik wird in Adua erwartet.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 6. März. Republikanische Unruhestiftungen wurden während der letzten Tage mehrfach versucht, doch gelang es den Polizei- und Militärbehörden, dieselben stets mit Leichtigkeit zu unterdrücken. So kam es in Cerimba zu einem Zusammenstoß, wobei mehrere Polizeibeamte verwundet wurden, dann aber durch Militär die Unruhestifter zersprengt und zum Theil verhaftet wurden. Am Sonntag versuchten die Studenten der Hauptstadt Manifestationen, wurden jedoch durch Militär auseinandergetrieben; am Montag kam es in Setubal zu einem blutigen Kampfe, wobei mehrere Personen getödtet wurden und auf Seiten des Militärs zahlreiche Verwundungen vorkamen. Gegen die Agitationen der Studenten in Oporto werden ebenfalls scharfe Maßregeln ergriffen werden.

Großbritannien und Irland.

Nottingham, 8. März. Der deutsche Zahnarzt Arnemann, welcher am 19. November v. Js. während einer öffentlichen Gerichts-Verhandlung auf den Richter Bristowe geschossen und denselben lebensgefährlich verwundet hatte, ist heute zu zwanzig Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Rumänien.

Die Befestigungen von Bukarest, über welche in letzter Zeit mehrfach berichtet wurde, befinden sich nach einem der „N. Preuß. Ztg." von dort zugehenden Bericht thatsächlich noch immer in einem sehr wenig befriedigenden Zustande. Die Regierung hatte es vor zwei Jahren übernommen, die achtzehn Forts, durch welche die Stadt befestigt werden sollte, bis zu Ostern dieses Jahres fertig zu stellen. Statt dessen ist bis heute noch kein einziges Fort vollendet, sondern es können, wenn anhaltend gearbeitet wird, bis etwa Mitte Sommer erst acht Werke zu Ende geführt werden. Zwei andere Forts sind erst seit Kurzem in Angriff genommen, die etwa Ende des Jahres fertig sein können. Die acht übrigen dagegen sind noch nicht begonnen.

Serbien.

Belgrad, 7. März. Beim gestrigen Prunkmahl brachte der Regent Ristitsch in der Antwort auf den Trinkspruch des Metropoliten auf den König Alexander einen bemerkenswerthen Spruch aus. Die Eintracht des Volkes und des Herrscherhauses in Serbien habe alle Errungenschaften der Gemeinschaft beider zu verdanken, die inmitten schwerer Prüfungen, durch welche Serbien zufolge der geographischen und politischen Lage durchgehen mußte, begründet und beide Hälften zu einem untrennbaren Ganzen vereint. Nur ein Rasender könnte versuchen, die bestehende Eintracht zu stören.

Der bulgarische Agent erkannte an, er habe den macedonischen Zöglingen die Reisekosten und Pässe verabfolgt, und erklärte dem Ministerpräsidenten mit Wissen seiner Regierung sein Bedauern über den Vorfall, womit Gruitsch sich zufrieden erklärte.

Afrika.

Aus Sansibar wird gemeldet, die Mission des Herrn Ehlers sei erfolgreich abgelaufen. Der deutsche Reisende wurde vom König von Mandara, dem er Geschenke des Kaisers Wilhelm übergab, sehr freundlich aufgenommen. Ehlers schloß Freundschaftsverträge ab und befindet sich auf dem Rückwege nach der Küste. Der deutsche Einfluß in Usuambara ist nunmehr namhaft und fest begründet. Im Küstengebiet bessert sich die Lage zusehends und Wissmann hat unstreitig namhafte Erfolge erzielt. Er zieht nunmehr mit seinen ganzen Streitkräften, durch Major Liebert und die mit diesem angekommenen Offiziere und Mannschaften verstärkt, nach Sadaani, um dem Treiben Bana Heris ein Ende zu bereiten. Emin Pascha kehrt wieder nach Bagamoyo zurück. Es ist durchaus noch nicht ausgemacht, daß er sich nach Egypten begeben wird. Was er weiterhin zu thun gedenkt, ist unbekannt. Emin Pascha ist, wenn auch noch etwas schwach, so doch wieder vollkommen hergestellt und wird vom Sultan und den Arabern mit großer Auszeichnung behandelt. Zwei deutsche Schiffe sind mit 8000 Fässern Hamburger Rum in Sansibar angekommen. Die britisch-ostafrikanische Gesellschaft hat strengste Vorschriften und größte Vorsichtsmaßregeln getroffen, um den Verkauf der Spirituosen im britischen Küstengebiete unmöglich zu machen. (B. T.)

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 10. März. Der Stettiner

Konsum- und Sparverein, eingetragene Genossenschaft, hat nach dem in der Generalversammlung am 8. d. Mts. erstatteten Bericht für das zweite Halbjahr 1889 recht befriedigende Geschäftsergebnisse zu verzeichnen gehabt. Der direkte Waarenumsatz in elf Verkaufsstellen betrug 392,816 Mark, im Lieferantengeschäfte wurden umgesetzt 6860 Mark, der Gesammtumsatz im zweiten Halbjahr 1889 belief sich mithin auf 399,676 Mark. Für das ganze Jahr 1889 betrug der Gesammtumsatz 761,147 Mark gegen 710,100 Mark im Jahre 1888. Aus dem direkten Geschäfte wurde im zweiten Halbjahre 1889 erzielt ein Gewinn von 64,520 Mark 11 Pf., das Lieferanten-Geschäft brachte einen Gewinn von 686 Mark; hierzu treten 7162 Mark 50 Pf. Miethserträgnisse aus den Grundstücken des Vereins, sodaß sich die Gewinn-Einnahmen des zweiten Halbjahres belaufen auf zusammen 72,368 Mark 61 Pf. Nach Deckung aller Unkosten und statutenmäßigen Abschreibungen und Verpflichtungen verblieb ein verfügbarer Reingewinn von 38,535 Mark 23 Pf., welcher zuzüglich des Gewinn-Uebertrages aus dem ersten Halbjahre im Betrage von 1318 Mark 5 Pf. und Entnahme von 1457 Mark 60 Pf. von dem Gewinn-Reserve-Konto für mehr abgelieferte als ausgegebene Marken, die Vertheilung von 40,090 Mark Dividende, d. h. 10 pCt. anf die im zweiten Halbjahr abgelieferten 400,900 Mark Dividenden-Marken zuläßt, die Zuwendung von 356 Mark 25 Pf. an den Beamten-Unterstützungsfonds gestattet und für das erste Halbjahr 1890 einen Gewinn-Uebertrag von 864 Mark 73 Pf. übrig läßt. Für das ganze Jahr 1889 beträgt die an die Mitglieder vertheilte und noch zu vertheilende Dividende 69,714 Mark 49 Pf. Den Verpflichtungen des Vereins, welche am 31. Dezember 1889 bestanden in den Guthaben und Geschäftsantheilen der Mitglieder im Betrage von 233,610 Mark 47 Pf., in dem Vereine bestellten Kautionen und anderen Forderungen an den Verein im Betrage von 41,843 81 Pf., in 50,220 Mark 19 Pf. Kapitalreserve, in dem Beamten-Unterstützungs-Fond überwiesenen 9000 Mark und in noch nicht vertheilten Gewinnen im Betrage von 52,845 Mark 24 Pf., stehen als Deckung gegenüber: ein baarer Kassenbestand von 9369 Mark 69 Pf., die Waarenbestände zum Einkaufspreise mit 52,349 Mark 2 Pf., Hypotheken-Forderungen und Werthpapiere im Betrage von 90,000 Mark, die Utensilien, Pferde und Wagen mit 3801 Mark und die Grundstücke des Vereins Moltkestraße 3 in Stettin und Gießereistraße 32 in Grabow a. O. mit 232,000 Mark. Die Vermögenslage des Vereins, welcher in der am 23. November 1889 stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung die Umwandlung des Vereins in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht beschlossen hat, welche Ende dieses Jahres in Kraft tritt, und die Haftpflicht für jedes einzelne Mitglied auf nur 10 Mark beschränkt hat, darf als eine durchaus günstige bezeichnet werden. Mitglieder zählte der Verein am 31. Dezember 1889 6395. Die General-Versammlung genehmigte die Vertheilung des Reingewinns wie vorgeschlagen und ertheilte dem Vorstande Entlastung. Bei der Wahl eines Vorstandsmitgliedes wurde Herr Georgi wiedergewählt.

— Am vergangenen Sonnabend beging die hiesige städtische höhere Mädchenschule ihr diesjähriges Winter-Schulfest. Nach Eröffnung desselben durch Chorgesang fand zunächst die feierliche Uebergabe eines vom Kultusminister für die Schule bestimmten Bildes der hochseligen Kaiserin Augusta durch den Stadtschulrath Herrn Dr. Krosta statt, bei welcher Gelegenheit derselbe in einer längeren Ansprache der hohen Verdienste der Verewigten gedachte und die Schülerinnen ermahnte, des leuchtenden Vorbildes Höchstderselben in werkthätiger Nächstenliebe stets eingedenk zu bleiben. Unter den hierauf folgenden gelungenen Aufführungen, die Jung und Alt erfreuten, war diesmal eine sehr beifällig aufgenommene Komposition des Gesanglehrers der Anstalt, Herrn A. Hart, von besonderem Interesse. Dieselbe behandelt in Chören und Solosätzen, die durch sehr ansprechende Deklamationen verbunden werden, den von Andersen in seinem Märchen „Das häßliche Entlein" gebotenen Stoff und erwies sich bei ihrer hier erstmaligen Wiedergabe durch die beiden ersten Klassen der Schule als recht wirksam.

— Der im Verein für „naturgemäße Gesundheitspflege und arzneilose Heilweise" am Sonnabend Abend stattgefundene öffentliche Vortrag erfreute sich eines überaus regen Zuspruchs. Der Verein mußte sich mit Rücksicht auf die vielen Sonnabends stattfindenden Vergnügungen mit einem Saale mittlerer Größe begnügen und konnten leider nicht alle Zuhörer Zutritt erhalten. Redner, Herr Siegert aus Berlin, legte in treffendster Weise die Grundsätze der Gesundheitspflege und arzneilosen Heilweise klar, so daß der Ablauf des Vortrags ein überaus günstiger genannt werden muß. — Auch erfahren wir, daß in einigen Wochen ein öffentlicher Spezial-Vortrag für Damen von Frau Muche-Berlin, einer bedeutenden Rednerin auf dem Gebiete der Naturheilkunde, hier stattfinden wird.

✠ Der eben jetzt zur Ausgabe gelangende Geschäftsbericht des 5. Bezirks (Pommern-Stettin) des deutschen Kriegerbundes, an dessen Spitze Herr Oberst z. D. Gillet hier steht, weist einen Bestand des Bezirks von 121 Vereinen mit 9008 Mitgliedern auf, wovon auf Stettin allein 17 Vereine kommen. An Unterstützungen an hülfsbedürftige Kameraden sind innerhalb der ¾ Jahre der Berichtszeit in 20 Fällen 374 Mark vertheilt worden. Für das Kyffhäuserdenkmal sind innerhalb des Bezirks von Kameraden wie von Freunden der Sache insgesammt 6406 Mark gesammelt worden. Die unter Leitung der Herren Oberst a. D. Senff und Assistenzarzt Dr. Wilberg hier am Ort in der Ausbildung begriffene Sanitätskolonne zählt 44 Theilnehmer.

Die hiesigen Kriegervereine beabsichtigen am 22. März, als an dem Geburtstag weiland Sr. Majestät Kaiser Wilhelms I., zur Feier dieses Tages ein großes gemeinschaftliches Fest zu veranstalten, zu welchem bereits umfassende Vorkehrungen getroffen sind. Man rechnet auf die Betheiligung der Behörden, wie das ja auch bereits bei der Feier des Sedanfestes geschehen ist. Der erhoffte große Ueberschuß soll dem Kyffhäuserdenkmalsfond zufließen, der noch lange nicht die wünschenswerthe Höhe erreicht hat.

— Nachdem der Provinzialrath der Provinz Pommern die Verlegung des ursprünglich auf die Tage vom 19. bis 22. April d. J. festgesetzten Pferdemarktes zu Stettin auf die Zeit vom 17. bis 20. Mai d. J. beschlossen hat, ist vom Minister des Innern genehmigt worden, daß auch die von ihm unterm 25. Januar d. J. gestattete [illegible]terie erst in den Tagen vom 17. bis 20. Mai d. J. stattfindet.

— Auch bei dem am 16., 17. und 18. April d. J. hierselbst stattfindenden Jahrmarkt wird, wie im vergangenen Herbst, der Marktstandplatz der Böttcher, Stuhlmacher, Drechsler, Sattler, Seiler und Holzwaarenhändler nach dem südlichen Theile des Paradeplatzes vor die Kasematten verlegt.

* Kurz nach 12 Uhr wurde die Feuerwehr in vergangener Nacht nach dem Dampfschiffbollwerk gerufen. Daselbst brannten auf einem dort stehenden Wagen Papierwaaren. Die Leitern des Wagens und verschiedene Frachtgüter sind verbrannt. Der Brand wurde nach kurzer Zeit durch die Feuerwehr gelöscht. Das Fuhrwerk gehört einem Handelsmann aus Wollin. Vermuthlich liegt Brandstiftung vor.

* Die Oder ist wiederum von der neuen Brücke bis Züllchow vollständig eisfrei. Auf dem Haff ist das Eis auch heute noch in Bewegung. Bei Ziegenort ist das Haff jetzt vollständig eisfrei, so daß heute der Dampfer „Ziegenort" hier wieder eintraf; derselbe nimmt von heute ab seine regelmäßigen Fahrten wieder auf. Der Dampfer „Krampe" traf heute gleichfalls hier wieder ein.

* Am Sonnabend Nachmittag brachten die Eisbrecher die Dampfer „Dronning Lovisa", „Jolantha", „Jupiter", „Ulva", „Polaria", „Franz" und „Rhein" nach hier, während gestern die Dampfer „Newhaven" und „Renata" unter Assistenz der Eisbrecher von hier nach Swinemünde gingen.

* In einer der letzten Nächte wurde vom Hofe Zachariasgang 3 ein Dienstmannswagen, mit dem Namen Pegelow gezeichnet, gestohlen.

Stadt-Theater.

Wieder mußte Freitag die Oper „Lohengrin" von Richard Wagner zum Versuche für einen neuen Heldentenor herhalten, nur daß der gute Glaube des Publikums nicht mit Unrecht einer gewissen vorsichtigen Zurückhaltung gewichen war. Schon der großartigen Tondichtung wegen muß bei durchaus strenger Objektivität mit Bedauern dahin referirt werden, daß der Lohengrin des Herrn Heydrich, was dramatische Gestaltung betrifft, gar zu sehr der unbedingt nothwendigen einheitlichen Ruhe des gottgesandten Gralsritters entbehrt. Das Bedeutsame, welches allein schon in der hoheitsvollen Sendung dieser Wagner'schen Figur liegt, wird durch Unruhe in den Bewegungen, Gestikulationen oder in der Haltung auf das wesentlichste beeinträchtigt. Aehnliches ist über stimmliche Veranlagung zu dieser Wagnerfigur zu sagen. Herr Heydrich besitzt als Heldentenor eine Stimme von bedeutendem Umfange, in der Tiefe wie in der Höhe schmiegsam; jedoch unter dem oft gewaltigen Eindruck Wagner'scher Tonfülle mangelt es ihr an durchdringender Ausgiebigkeit, an Kraft und an wirklich vernehmbarer klangvoller Höhe. Auch läßt Färbung und Schmelz des Tones oft nach, während eine unverkennbare Umschleierung der Stimme vorherrschte; vielleicht haben ungünstige Umstände der Reise und der Witterung auf den Sänger, welcher nicht ganz disponirt erschien, nachtheilig gewirkt; aber was doch davon nicht abhängig ist, das war das immer und immer wiederkehrende Tremoliren, die nicht immer reingehaltene Intonation und der Mangel des glänzendsten aller Rüstzeuge eines Wagnersängers, die möglichst deutlich zu vernehmende Aussprache.

Die Ortrud wurde zum erstenmal gestern von Fräulein Holmar gesungen und zwar mit einer so tief dramatischen Gluth und imponirenden vollen Klangfarbe, daß die sympathischen Beifallsbezeugungen für diese junge talentvolle Künstlerin durchaus gerechtfertigt waren und es zu bedauern war, daß ihr wohlverdienter Hervorruf im 2. Akt durch andere Mißverständnisse nicht durchzudringen vermochte.

Es wäre wünschenswerth, dieser mit einer so schönen kraftvollen jugendlichen Altstimme begabten, für ernstere tragische Partien besonders auch in der Erscheinung geeigneten Künstlerin öfter Gelegenheit zu geben, den Genuß der Oper durch ihre Mitwirkung zu erhöhen.

Ueber die andern Hauptdarsteller ist früher bereits bei ähnlicher Gelegenheit berichtet, ebenso über das Orchester, welches gestern leider wieder öfter in rasendes Tempo hineingerieth. F.

Das Gastspiel der Frau Irschick vom Münchener Hoftheater brachte uns am Sonnabend Hebbel's „Judith". Die Vorzüge und die Schattenseiten der Dichtung sind so bekannt, daß wir nicht darauf einzugehen brauchen. Immerhin aber ist die Titelrolle dieses Dramas eine der dankbarsten und der am meisten Erfolg versprechenden für eine hervorragende Darstellerin weiblicher Heldinnen. Auch Frau Irschick erwarb sich mit der Darstellung neuen Ruhm. Aus der schwachen Judith machen religiöse Begeisterung, unentwegtes Vertrauen zu ihrem Gott und fanatisches Vorwärtsgehen auf dem einmal für richtig gehaltenen Wege eines jener starken Werkzeuge, deren sich die Vorsehung hin und wieder bedient, um die Weltgeschichte in andere Bahnen zu lenken. Die Judith ist wie der kleine Stein, der ins Rollen kommt, und die großen Götzen der Welt herniederwirft. Man wird unserm Gaste nicht absprechen können, daß sie dies alles trefflich zur Darstellung zu bringen wußte. Ob sie immer — namentlich in der Scene mit Holofernes — ganz die dem Dichter ursprünglich vorschwebende Größe jener nur ihrem Gott gehorchenden Jüdin darstellte, mag zweifelhaft erscheinen. Unser Gast betonte das Weib in der Judith ziemlich stark, doch können wir ihr insofern nicht Unrecht geben, als auch Hebbel in der Ausführung seiner Dichtung die Judith etwas matt und zwiefaltig schimmern läßt. Die Gefahr, den gewaltigen Gott Israels über die fast thierische Stärke des Holofernes — der übrigens in Herrn Feldhaus einen recht tüchtigen Vertreter gefunden — vergessen zu können, schien uns nicht so groß, wie die Darstellerin dies in den beiden letzten Akten durchschimmern ließ.

Als zweite Gastrolle sang Herr Bruno Heydrich vom Stadttheater in Magdeburg den José in Bizet's „Carmen". Der noch jugendliche Sänger, der eine sehr einnehmende Persönlichkeit besitzt, verfügt über ansehnliche Stimmmittel, die freilich noch einer sehr strengen und aufmerksamen Schulung bedürften, um zur vollen Geltung zu kommen. Vor Allem wäre dem talentvollen Künstler eine gewissenhafte Behandlung der Aussprache zn empfehlen, denn die gänzliche Vernachlässigung der Konsonanten geben seinem Gesange etwas Körperloses, was auf die Dauer geradezu unangenehm berührt. Bei richtiger Verwerthung der Stimmmittel, welche nach Kraft und Umfang gar nicht unbedeutend sind, läßt sich dem jungen Sänger eine schöne Zukunft voraussagen. Im Spiel machte sich eine Gewandtheit und ein frisches Zugreifen bemerkbar, welches freilich noch mehr Plastik in den Bewegungen und einer Zügelung bedürftig ist. — Die Leistungen der anderen Mitwirkenden sind bekannt und fand die Aufführung bei vollem Hause großen und verdienten Beifall. C. P.

Aus den Provinzen.

Swinemünde, 8. März. Der heute hier eingekommene Dampfer „Dronning Lovisa" hat in der Ostsee, wie der Kapitän des Schiffes berichtet, treibende Güter angetroffen, welche vermuthlich von dem seit einigen Tagen in Kopenhagen vergeblich erwarteten, von Bornholm dorthin abgegangenen dänischen Dampfer „Jael" herrühren.

Greifswald, 8. März. Der bisherige Bürgermeister unserer Stadt, Helfritz, ist für eine weitere Amtsdauer von zwölf Jahren in gleicher Amtseigenschaft ernannt worden.

4 **Greifenberg i. P.**, 9. März. Der bisherige Diakonus in Lauenburg i. P., Herr Pastor Roemer, wurde in Rensekow als Pastor durch Herrn Superintendent Friedemann in sein Amt am vergangenen Sonntage eingeführt. — Die Postanstalt zu Göhrke Bahnhof wird in nächster Zeit eine Telephonverbindung mit dem hiesigen Postamt erhalten, wodurch ein dringendes Bedürfniß der dortigen Ortschaften befriedigt wird. — Gestern verunglückte ein Schüler auf dem Eise der Rega beinahe dadurch, daß sich das Eisstück, auf dem er stand, loslöste und die Scholle vom Strom hinweggeführt wurde, und nur der größten Anstrengung der auf sein Hülfegeschrei herbeigeeilten Männer gelang es, den Knaben vom Ertrinken zu retten. — Das Musterungsgeschäft für die Militärpflichtigen wird hier am 20. d. M. im Lokale des Herrn Beug auf der Ottoshöhe beginnen und am 24. d. M. beendet werden, an welchem Tage die Loosung der 1870 Geborenen stattfindet. — Die Mitglieder des konservativen Vereins aus Stadt und Land, sowie die dieser Partei politisch nahestehenden Herren, versammeln sich jede Woche Donnerstag Abends in den Räumen der P. Brömse'schen Weinhandlung, und werden diese Versammlungen als Kreis-Abend bezeichnet.

Rummelsburg, 7. März. Vor einigen Tagen fand in der Familie L. zu Schonitz bei Treblin ein großer Zwist statt, welcher seitens des Mannes mit Gewaltthätigkeiten endete. Der Arbeiter L. stieß seine Frau so, daß dieselbe auf ein in der Wiege schlafendes Kind fiel und dann die Wohnung verlassen mußte. Beim Wiederbetreten der Wohnung fand die Mutter ihr Kind in der Wiege als Leiche. Nach der Beerdigung des Kindes ist von diesem Vorfall dem zuständigen Amtsvorsteher Anzeige gemacht worden, und wird nach gerichtlicher Untersuchung der Familienvater seiner gerechten Strafe nicht entgehen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Noch ist es nicht gelungen, völlige Klarheit in die grausige Neumann'sche Mordaffaire zu bringen, und schon wieder macht ein dunkler Vorfall von sich reden, welcher einen emer. Pastor in den Verdacht des Gattenmordes gebracht hat. Gestern Morgen wurde die Frau des in der Oppelnerstraße 24 wohnenden Pastors W. Rode todt aufgefunden. Ein herbeigerufener Arzt stellte als Todesursache zunächst Herzschlag fest. Aber bei wiederholter genauer Untersuchung des Leichnams bemerkte man verschiedene verdächtige Symptome; am Rücken zeigten sich große, blauschwarze Flecke, das Blut quoll aus Mund und Nase, wenn man die Brust berührte. Im Hause war es kein Geheimniß, daß die unglückliche Frau Rode auf das fürchterlichste von der Behandlung ihres Gatten, welcher sie förmlich tyrannisirte, zu leiden hatte. R., ein krankhaft-nervöser Mensch, welcher sich bereits einmal in irrenärztlicher Pflege befunden haben soll, züchtigte seine Frau sehr häufig. Der Verdacht lag nun nahe, daß die Aermste an den Folgen der fortgesetzten Mißhandlungen verstorben ist. Eine andere Version geht dahin, das R. seiner Frau Gift beigebracht hat. Die Verdachtsgründe gegen R. müssen nun wohl sehr schwerwiegender Natur gewesen sein, denn gestern Abend noch veranlaßte der Chef der Kriminal-Polizei, Graf Pückler, die Verhaftung Pastor Rode's. R. lebte in zweiter Ehe und hat drei Kinder. Er ist früher in Wilmersdorf im Amte gewesen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 10. März. Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 4° Reaumur., Nachts leichter Frost. Barometer 28" 6"'. Wind: W.

Weizen unverändert, per 1000 Kilogr. loko 182—190 bez., per April-Mai 189,50 bez., per Mai-Juni 190 bez., per Juni-Juli 191 bez.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogr. loko 162—167 bez., per April-Mai 167—166,50 bez, per Mai-Juni 166 B., per Juni-Juli 166 B., per September-Oktober 156 B. u. G.

Gerste ohne Handel.

Hafer loko pommerscher 158—166 bez.

Rüböl still, per 100 Kilogr. loko o F. bei Kl. 69 B., per März 68 B., per April-Mai 67 B., per September-Oktober 58,50 B.

Spiritus wenig verändert, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 33,5 nom., do. 50er 53 nom., per April-Mai 70er 34—33,9 bez., per August-September 70er 34,9 nom.

Petroleum loko —,— versteuert.

Regulirungs-Preise: Weizen —. Roggen —.

Berlin, 10. März. Weizen per April-Mai 196,50—196,75 M, per Juni-Juli 195,25 M. per Septbr.-Oktober 184,50 M.

Roggen per April-Mai 171,50—171,25 Mk., per Juni-Juli 167,75 M., per Septbr.-Oktober 157,75 M.

Rüböl per April-Mai 67,30 Mk., per Sept.-Okt. 57,80 M.

Spiritus loko 50er 53,70 M., loko 70er 34,20 Mk., per April-Mai 70er 34,10 Mk., per Aug.-Septbr 70er 35,50 M.

Hafer April-Mai 164,00 M.

Petroleum März 25,00 Mk.

London. Wetter: Regen.

Berlin, 10. März. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	106,40
do. do.	3½%	102,40
Pomm. Pfandbriefe	3½%	106,20
Italienische Rente		92,50
Ungar. Goldrente		87,50
Rumän. 1881er amort. Rente		97,70
Serbische 5% Rente		83,50
Ruff. II. Orient.-Anl.		69,10
do. Boden-Credit	4½%	98,90
do. Anl. von 1884		—,—
do. do. von 1880		94,50
Oesterr. Banknoten		171,40
Ruff. Banknot. Cassa		222,50
do. do. Ultimo		222,20
Nat.-Hyp.-Cred.-G.	5%	—,—
do. (110)	4½%	105,00
do. (110)	4%	100,60
do. (100)	4%	
P. Hyp.-A.-B. (100)	4%	98,20
I. Emission		92,40
Petersburg kurz		221 40
London kurz		—,—
London lang		—,—

Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Bredow. Cement-Fabr.	145,00
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	115,00
Stett. Vulc.-Priorität.	121,00
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	133,00
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	363,50
„Union", Fabrik chem. Produkte	138,75

Ultimo-Course:

Disconto-Commandit	236,75
Oesterr. Credit	173 00
Laurahütte	156,00
Dortm. Union St.-Pr. 6%	—,—
Ostpreuß. Südbahn	87,10
Marienburg-Mlawka-bahn	57,90
Mainzerbahn	122,50
Lombarden	56,10
Franzosen	95 50

Tendenz: fest.

Hamburg, 8. März, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per März 12,25, per Mai 12,40, per Juli 12,60, per August 12,70. Ruhig.

Hamburg, 8. März, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März 87,50, per Mai 87,50, per September 86,50, per Dezember 83,25. Behauptet.

Bremen, 8. März. Norddeutsche Wollkämmerei 246,00 G.

Bremen, 8. März. Aktien des Norddeutschen Lloyd 169,00 G.

Petroleum (Schluß-Bericht) sehr fest, Standard white loko 6,85 bez.

Wien, 8. März, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,89 G., 8,91 B., per Herbst 8,06 G., 8,08 B. Roggen per Frühjahr 8,38 G., 8,40 B., per Herbst 6,87 G., 6,89 B. Mais per Mai-Juni 5,12 G., 5,14 B., per Juli-August 5,27 G., 5,29 B. Hafer per Frühjahr 8,31 G., 8,33 B., per Herbst 6,28 G., 6,30 B.

Amsterdam, 8. März, Getreidemarkt. Weizen per März 196, per Mai 200. Roggen per März 145—144, per Mai 145—144, per Oktober 136.

Amsterdam, 8. März, Nachmttags, 4 Uhr. Bancazinn 55,00.

Amsterdam, 8. März. Java-Kaffee good ordinary 57,00.

Antwerpen, 8. März, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen behauptet. — Roggen fest. — Hafer behauptet. — Gerste unverändert.

Antwerpen, 8. März, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17,00 bez. u. B., per März 16⅝ B., per April 16,75 B., per September-Dezember 17,75 B. Fest.

Paris, 8. März, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Ruhig.

		Kours v. 7.
3% amortisirb. Rente	91,67½	91,60
3% Rente	88,42½	88,37½
4½% Anleihe	105,75	105,70
Italienische 5% Rente	92,20	92,27½
Oesterr. Goldrente	95⅜	95,50
4% ungar. Goldrente	87,27½	87⅝
4% Russen de 1880	94,80	94,80
4% Russen de 1889	94,50	94,45
4% unifiz. Egypter	478,12	478,75
4% Spanier äußere Anleihe	73⅜	73⅜
Convert. Türken	18,30	18,30
Türkische Loose	70,40	70,50
5% privil. Türk.-Obligationen	498,50	498,50
Franzosen	477,50	480,00
Lombarden	296,25	296,25
„ Prioritäten	317,50	317,50
Banque ottomane	537,50	537,50
„ de Paris	775,00	776,25
„ d'escompte	517,50	517,50
Crédit foncier	1316,25	1312,50
„ mobilier	468,75	467,50
Meridional-Aktien	675,00	673,75
Panama-Kanal-Aktien	55,00	56,25
„ 5% Obligationen	45,00	46,00
Rio Tinto-Aktien	388,75	390,60
Suezkanal-Aktien	2298,75	2298,75
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122⁵/₁₆	122⁵/₁₆
Wechsel auf London kurz	25,23	25,22½
Cheque auf London	25,25	25,24½
Comptoir d'Escompte 131.	603,00	601,25

Paris, 8. März, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% ruhig, loko 29,50. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 34,25, per April 34,50, per Mai-August 35, 10 per Oktober-Januar 35,10.

Paris, 8. März, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 30,50 Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 34,30, per April 34,60, per Mai-August 35,25, per Oktober-Januar 35,25.

Paris, 8. März, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 24,75, per April 24,60, per Mai-Juni 24,40, per Mai-August 24,40. Roggen ruhig, per März 16,00, per Mai-August 15,25. Mehl ruhig, per März 52,75, per April 52,80, per Mai-Juni 53,30, per Mai-August 53,60. Rüböl weichend, per März 77,50, per April 77,50, per Mai-Juni 75,00, per September-Dezember 67,75. Spiritus ruhig, per März 36,00, per April 36,25, per Mai-August 37,50, per September-Dezember 38,50. — Wetter: Schön.

Paris, 8. März, Abends 6 Uhr. Rüböl weichend, per März 77,50, per April 77,50, per Mai-Juni 75,00, per September-Dezember 67,70. Mehl ruhig, per März 52,70, per April 52,80, per Mai-Juni 53,30, per Mai-August 53,60. Spiritus ruhig, per März 36,00, per April 36,20, per Mai-Juni 37,50, per September-Dezember 38,50.

London, 8. März. 96% Javazucker 15,25, ruhig. — Rübenrohzucker neue Ernte 12,25 ruhig. Centrifugal Cuba —,—.

London, 8. März. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regen.

Glasgow, 8. März, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 50 Sh. 4 d.

Newyork, 8. März, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per April 95,00. Weizen per Mai 86⅜.

Newyork, 8. März. Wechsel auf London 4,86¾. Petroleum in Newyork 7,40, in Philadelphia 7,40, rohes (Marke Parkers) 7,60, Pipe line certificates per April — D. 94⅞ C., Mehl 2 D. 60 C. Rother Winter-Weizen — D. 88¼ C. Weizen per laufenden Monat — D. 86¼ C., per April — D. 86½ C., per Mai — D. 86⅝ C. Getreidefracht 4,25. Mais 37. Zucker 5³/₁₆. Schmalz loko 6,35. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,25. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 17,25. Kaffee per Juni ord. Rio Nr. 7 17,10. Weizen (Anfangs-Kours) per Juni 86⅜.

Newyork, 8. März. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Produkte betrug 12,287,268 Dollars, gegen 7,895,689 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 4,329,549 Dollars gegen 3,112,381 Dollars in der Vorwoche.

Telegraphische Depeschen.

Schleswig, 9. März. Auf der Heimfahrt nach Eckernförde ertranken in Folge Kentern eines Fischerbootes bei dem orkanartigen Sturm sämmtliche drei Insassen, die Fischer Gloth, Sohrt und Siem.

London, 9. März. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Pretoria, die Regierung von Transvaal habe ein Telegramm des Gouverneurs von Natal erhalten, in welchem sich derselbe über die englischen Theilnehmer an den Unruhen in Johannesburg mißbilligend ausspricht und die Vernichtung der Transvaalflagge bedauert. Die Regierung von Transvaal nehme die Unruhen leicht und treffe keine strengen Maßregeln.

Petersburg, 9. März. Der hiesige deutsche Gesangverein „Liedertafel" beging heute die Feier seines 50jährigen Bestehens. Die kaiserliche musikalische Gesellschaft und deutsche Gesangvereine von nah und fern, darunter der Kölner und der Lübecker, haben den Jubelverein durch Deputationen, Adressen, Schreiben und Telegramme beglückwünscht und ihm Ehrengeschenke gewidmet. Der langjährige Dirigent des Liedertafel-Chors Professor Czerny ist von Gesangvereinen Moskaus und der baltischen Städte zum Ehrenmitglied gewählt worden.

Petersburg, 9. März. Dem heutigen Festkonzerte der deutschen „Liedertafel" wohnten der Kaiser und die Kaiserin bei, die bei ihrem Erscheinen mit wiederholtem Absingen der Nationalhymne und enthusiastischen Kungebungen begrüßt wurden. Das Programm des Konzertes enthielt die Chöre und Melodramen aus „Antigone" und schloß mit altniederländischen Volksliedern.

Shanghai, 9. März. Auf der Insel Formosa haben die Insurgenten durch Massen-Desertion der ohne Löhnung gebliebenen kaiserlich chinesischen Truppen wieder die Oberhand gewonnen. Die Armee des Gouverneurs wurde von ihnen zurückgeschlagen, und deshalb sind von hier 5000 Mann und drei Kriegsschiffe zur Verstärkung abgegangen.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Prag, 10. März. Ein Trupp von Studenten, welcher gestern auf dem Wolschaner Friedhofe an den Gräbern Havlicek's, Barak's und Sladkowsky's zu demonstriren versuchte, wurde polizeilich zerstreut. Hierauf zogen dieselben gruppenweise in die Stadt und wurden dort, als sie wiederum Ausschreitungen begingen, abermals zerstreut. Ein Arbeiter wurde verhaftet.

Pest, 10. März. Ministerpräsident Tisza wurde gestern Vormittag vom Kaiser in Privat-Audienz empfangen; im Laufe des Nachmittags empfing der Kaiser den Ackerbauminister Grafen Szapary, sodann auch den Kultusminister Grafen Czaky.

Pest, 9. März. Bei Gelegenheit einer ihm dargebrachten Ovation im Parteiklub hob der Präsident der liberalen Partei, Baron Podmaniczky hervor, die Einigkeit der Partei sei jetzt mehr denn je Pflicht. Podmaniczky gedachte der weisen Führung Tiszas und schloß mit den Worten: „In hoc signo vinces".

Paris, 10. März. Bei den gestrigen Nachwahlen zur Deputirtenkammer wurde in Gien Loreau, dessen Wahl für ungültig erklärt war, mit 7633 Stimmen gewählt, gegen den Republikaner Portales, welcher 7224 Stimmen erhielt. In Chinon wurde der Konservative Delahaye, dessen Wahl ebenfalls für ungültig erklärt war, mit 12,036 Stimmen gewählt gegen den Republikaner Deloncle, welcher 8351 Stimmen erhielt. In Fontenay-le-Comte wurde der Republikaner Guillemet mit 9004 Stimmen gewählt gegen den Konservativen Sabourand, welcher 8576 Stimmen erhielt. Im ersten Wahlkreise von Toulouse, wo es sich um eine Ersatzwahl für Constans, der sein Mandat niedergelegt hat, handelt, erhielten der sozialistische Radikale Laguerre 5292 Stimmen, der Opportunist Ressegnier 2701, der Konservative Dadhemar 2277 und der Boulangist Susim 3255 Stimmen; im zweiten Wahlkreise von Toulouse erhielt der Konservative Labat 5124, der sozialistische Radikale Calvinhac, dessen Wahl für ungültig erklärt war, 4396 und der Opportunist Sirven 4058 Stimmen; in beiden Kreisen haben engere Wahlen stattzufinden.

London, 10. März. Im Hyde-Park fand gestern Nachmittag eine Versammlung statt zum Zwecke eines Protestes gegen die unmenschliche Behandlung politischer Gefangener in Sibirien. Die öffentliche Betheiligung an der Versammlung war wenig zahlreich; die radikalen Klubs waren erwartet worden, aber nicht erschienen, nur der patriotische Klub, die Sozialisten-Liga und die sozialdemokratische Verbindung waren vertreten. Es gelangte eine Resolution zur Annahme, durch welche die englische Regierung aufgefordert wird, ihren Botschafter in Petersburg anzuweisen, die Aufmerksamkeit der russischen Regierung auf die gegen die Gefangenen in Sibirien begangenen Grausamkeiten, namentlich auf die Geißelung der Frau Sibrida, zu lenken. Ansprachen wurden von John Burns und anderen Rednern gehalten.

Briefkasten.

H. Eine Klage gegen ihren Vorgänger auf Schadenersatz würde nicht den geringsten Erfolg haben. Sie sind zu einer Strafe verurtheilt worden und eine solche können Sie nicht dadurch von sich abwälzen, daß sie einen anderen, wenn derselbe auch, wie im vorliegenden Falle, Mitschuldiger ist, auf Schadenersatz verklagen. — Auch einer anonymen Denunziation wird Folge gegeben, wenn die Untersuchung die Wahrheit derselben bestätigt. Das Gericht hat keine Verpflichtung, Ihnen den Denunzianten zu nennen. — H. 100. Eine vorherige ärztliche Untersuchung hat nicht den geringsten Zweck. Sie haben sich bei dem Berliner Truppentheil, bei welchem Sie eintreten wollen, vorschriftsmäßig zu melden und dann erfolgt auch durch den Stabsarzt dieses Truppentheiles Ihre Untersuchung. — F. B. in Z. Um Militär-Roßarzt zu werden, muß der Knabe das Gymnasium bis Prima besuchen. — O. R., hier. Wir glauben nicht, daß Sie verpflichtet sind, die Wohnung länger als bis April zu bezahlen, nachdem Sie sofort nach dem Tode des eigentlichen Miethers der Wirthin erklärt haben, Sie würden die Wohnung nicht länger als bis zu diesem Termin behalten. — Z. R. B. Sie bekommen derartige Essenz in jeder größeren Destillation, die Bestandtheile derselben kennen wir nicht, doch würden wir ihnen den Ankauf derselben nicht empfehlen, da wir bisher wenig Erfreuliches über diese Essenzen gehört haben. — F. P., hier. Im Juni. — M., hier. Nach unserer Ansicht sind Sie im Recht, es mußte auch, da bei Schließung des neuen Vertrages keine Kündigungsfrist bestimmt wurde, die gesetzliche Kündigung als zulässig erachtet werden. Jedenfalls würden wir Ihnen aber rathen, ehe Sie den Klageweg betreten, einen Rechtsanwalt zu konsultiren, da der Chef unter Berufung auf den früheren Kontrakt sein Recht wird geltend machen wollen.

Offene Stellen.

Männliche.

Ein Bügler auf Westen verlangt Baumstr. 8, 3 Tr. r.

Schneidergesellen finden dauernde Beschäftigung (gute Lagerarbeit) bei **R. Radünz,** Schulstr. 4, H. I.

Tücht. Rockarbeiter in u. außer dem Hause f. feine bestellte Arbeit verlangt **G. Adomat,** Roßmarkt 16, 3 Tr.

1 guten Rock- u. Paletotschneider für bestellte Arbeit auf Woche verlangt **Schramm,** Mönchenbrückstr. 3.

Tücht. Schneiderges. auf bestellte Westen, Woche oder Halbstück, verlangt **G. Glasow,** gr. Wollweberstr. 3, 1 Tr. r.

Für mein Stromschifffahrts-Geschäft suche einen

Lehrling

mit guter Schulbildung zum sofortigen Antritt.

Robert Dittmann.

1 Schneidergesellen auf bestellte Arbeit verlangt **C. Bley,** Schuhstr. 9.

1 Drechslergeselle wird sofort verl. Fischerstr. 14, im Keller.

1 Schneidergeselle auf Lagerarbeit wird verlangt kl. Wollweberstr. 6, v. 4 Tr.

Schneidergesellen auf bestellte Arbeit (auf Woche) verl. kl. Domstr. 10, v. 4 Tr.

Tücht. Rock- und Peletotschneider verl. für nur gute Arbeit kl. Domstr. 10a, 3 Tr. l.

1 Rock- und Paletotschneider wird verlangt. **H. Manteuffel,** Rosengarten 61, 2 Tr.

Schneidergesellen auf Woche für Lagerarbeit verl. Mauerstr. 4, 2 Tr. r.

Wergpflücker finden dauernde Beschäftigung Rosengarten 65.

Malerlehrling verlangt **J. Liss,** Malermstr., gr. Ritterstr. 5, 1 Tr.

1 Sohn anständiger Eltern, der Lust hat die Schlosserei zu erlernen, kann sich melden beim Schlossermeister **Albert Bahr,** Aschgeberstr. 4.

1 guter Tagschneider findet dauernde Beschäftigung. **F. Last,** gr. Oderstr. 26.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit auf Stück oder Woche verlangt Frauenstraße 13, v. 2 Tr. **F. Gühds.**

Tüchtige Schneidergesellen auf Stück, auf Lagerarbeit verlangt **R. Salecker,** Albrechtstr. 6, v. 4 Tr.

Ein Schneidergeselle für bestellte Arbeit auf Woche verlangt Hohenzollernstraße 74, H. 2 Tr.

1 tücht. Rockschneider, sowie ein **Junge von achtbaren Eltern,** der die **feine Schneiderei** erlernen will, können sofort eintreten bei **J. Jobski,** Schneidermstr., Mönchenstr. 16.

Weibliche.

Hosennähterinnen außer dem Hause bei erhöhtem Preise werden verlangt Rosengarten 52, 3 Tr.

Hand- und Maschinennähterin mit Maschine auf gr. Knabenanzüge wird verlangt Rosengarten 31, 1 Tr. v.

Handnähterinnen auf Herren-Jackets werden verlangt Mauerstraße 4, 4 Tr. r.

Nähterinnen auf Westen bei hohem Lohn, auch zum Lernen, werden verlangt kl. Wollweberstr. 4, v. 2 Tr.

Eine geübte Maschinennähterin auf große Knabenanzüge wird verlangt Roßmarktstraße 1—2, 4 Tr.

1 Aufwärterin (Mädch.) w. z. 1. Apl. vl. Roßmarkt 8, III.

Geübte Arbeiterinnen auf bessere Damen-Konfektion finden dauernde Beschäftigung Roßmarkt 8, 3 Tr.

1 Aufwärterin wird verlangt Bogislavstr. 6, part. l.

Nähterin auf Hosen in u. außer d. H., auch solche z. Lernen verl. Rosengarten 40, v. 1 Tr.

1 fleißiges Mädchen mit gut. Manieren für alle häuslichen Arbeiten findet Stellung. Näheres gr. Wollweberstr. 49, 2 Tr.

Gute Mädchen, a. Landmädchen u. Knechte erh. die best. Dienste durch Fr Agentin **Werth,** Papenstr. 9.

1 Mädch. v. 14—16 J. od. eine Frau zur Aufw. eines Kindes verl. **J. A. Grenzien,** Birkenallee 16/17.

Handnähterinnen auf Herren-Jackets können sof. anf. Rosengarten 49, v. 1 Tr. l.

1 tüchtiges, mit der Maschine erfahr. Mädchen kann sich melden bei **W. Senz,** Breitestr. 25.

Eine Punktirerin wird verlangt in **R. Grassmann's** Buchdruckerei, Kirchplatz 3—4

Tüchtige Handnähterin auf Hosen, Nähterin außer dem Hause verlangt Fuhrstraße 10, Hof 1 Tr.

1 Maschinen- und Handnähterin auf Hosen, sowie außer dem Hause wird verl. Baumstr. 26, v. 2 Tr.

Ein Mädchen für die **Buchbinderei** wird verlangt.

R. Grassmann, Kirchplatz 3.

Geübte Westenarbeiterinnen außerm Hause werden verlangt Breitestraße 1, 3 Tr.

Eine geübte Maschinennähterin mit Maschine a. Kinder-Garderobe wird verlangt Hohenzollernstr. 78, 3 Tr. r.

Geübte Konfektionsarbeiterinnen verlangt sogleich Charlottenstr. 2, 3 Tr. rechts.

Handnähter. a. Hosen i. H. w. verl. Frauenstr. 22, H. III.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause w. verlangt gr. Wollweberstraße 22, Hof 1 Tr.

Tüchtige Westennähterinnen finden dauernde Beschäftigung Baumstraße 8, 3 Tr. r.

Hand- u. Maschinennähterin a. gute Hosen b. hohem Lohn verlangt Hohenzollernstr. 5, Seitenfl. 5, l.

Handnähterinnen auf Hosen, sowie Nähterinnen außer dem Hause verlangt Frau **Mirring,** gr. Wollweberstr. 10, 1 Tr.

Nähterinnen auf Westen bei den höchsten Arbeitslöhnen verlangt **Zedler,** Klosterstr. 4, 4 Tr.

1 ordentliches Mädchen bei Kindern sogleich oder später gesucht Philippstr. 80, Laden.

Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt gr. Domstr. 18, H. 2. Aufg. links 3 Tr.

Nähter. a. Hos. in u. auß. d. Hause verl. Rosengarten 70, II.

Nähterin auf Westen außer dem Hause bei dauernder Beschäftigung verlangt Klosterhof 15, 1 Tr.

Hosennähterinnen auf dauernde Beschäftigung u. bei hoh. Lohn verlangt Fuhrstraße 8, 3 Tr rechts.

Tüchtige Handnähterinnen auf nur gute Hosen bei gutem Lohn, leichter Arbeit und dauernder Beschäftigung verlangt gr. Wollweberstr. 6, v. 3 Tr. l.

Stellen-Gesuche.

Männliche.

Ein unverheiratheter **Oekonom,** 30 Jahre alt, sucht Stellung. Offerten mit Gehaltsangabe unter **T. R.** erbeten an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Grünhof, Rosenstr. 12, ist Stube, K., K. zu verm.

Eine kl. Wohnung im Hinterhaus Breitestraße 20 ist zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst bei Herrn **Guske.**

Gr. Wollweberstraße 66 eine freundl. Hinterwohnung, 2. Aufgang, miethsfrei Näheres Vorderhaus 3 Tr.

Kl. Wollweberstraße 4 eine freundl. Wohnung an ruhige Leute zu vermiethen. Näh. 1 Tr. l. Miethe 15 ℳ.

Hohenzollernstr. 5 ist eine Wohnung v. 2 Stuben und Küche m. Wasserl. zum 1. April zu vermiethen. Näheres das. bei **C. Gorsch.**

Wohnung, 2 gr. Zimmer, 1 gr. **Küche,** Kammer, Privet und Entree, sowie Nebenräume, zum 1. April zu vermiethen Oberwiek Nr. 63.

Pladrinstr. 20, 2 Treppen, ist eine kleine Vorderwohnung mit Wasserleitung für 20 M. monatlich zum 1. April miethsfrei. Näheres Pladrinstr. 3b, 3 Tr.

Schiffbaulastadie 17 2 Stuben m. reichl. Zub. Das. 1 kl. Stube zu vm.

Gr. Schanze 10 sind 3 Stub. u. Kab. mit reichl. Zubehör z. 1. April z. zerm. Näheres das. 1 Tr. l.

Lindenstr. 17 ist eine Wohnung von 3 Stuben und Zubehör für 40 ℳ zum 1. April zu vermiethen. Näh. Lindenstr. 17, Hof 1 Tr.

Charlottenstr. 3 sind Wohn. v. 3 Stub. für 37,50, von 2 Stub. für 33, 29 u. 27 M. zum 1. April zu verm. Näh. 2 Tr. l.

Junkerstr. 8 Stube, Kammer u. Küche z. 1. April z. verm.

2, 3 und 5 Stuben sind zum 1. April zu verm. Näh. Bollwerk 37, I.

Bergstr. 4 s. 2 Stub., Küche m. Wassrl. z. April z. v.

Preußischestr. 19 e. 2fenst. Stube u. Küche z. 1. April z. vm.

Fort Preußen 27 e. kl. Wohn. a. Leute o. Kinder zu verm.

1 kl. Wohn. f. kinderl. Leute Grünhof Elysiumstr. 12. Werder.

Rosengarten 76 ist eine Wohnung, Preis 8 ℳ, zu vermiethen.

Stuben.

2 junge Leute finden sogleich freundl. Schlafstelle bei **Kühn,** Mühlenbergstr. 15, 3 Tr.

2 j. Leute find. sogl. oder später freundl. möbl. Schlafstelle, p. Monat 5 ℳ. Schulstr. 4, H. 1 Tr.

Kohlmarkt 8, II sehr fr. Schlafstelle nach vorne z. vm.

Eine freundliche Stube mit auch ohne Möbel, auch als Schlafstelle, ist zu verm. Grabowerstr. 17, 1 Tr. r.

1 ord. j. Mann f. fr. Schlafstelle Albrechtstr. 2, 3 Tr.

2 junge Leute finden Schlafst. Wilhelmstr. 23, Hth. IV r.

Ein junger Mann findet sogleich gute Schlafstelle Falkenwalderstraße 124, H. 1 Tr. r. **Schulz.**

1 jg. Mann fd. g. Schlafst. Rosengarten 7, v. 4 Tr.

1 jg. Mann fd. Schlafst. Breitestr. 11, Hof r. 2 Tr.

1 o. j. Mann f. W. m. s. E. Hohenzollernstr. 75, Hh. II l.

1 anst. Mann f. g. Schlafst. b. e. Ww. Albrechtst. 5, 2. Afg. p.

Elisabethstr. 34, vorn 2 Tr. r. eine fr. möbl. Stube für 10 ℳ an e. anst. Mädchen sof. o. später zu verm.

1 sehr frdl. leeres Zimmer it separatem Eingang ist zum 1. April zu vermiethen Louisenstr. 25, Seitenfl. 3 Tr.

1 möbl. Stube mit sep. Eing. ist sof. an 1 anst. Dame od. Herrn z. verm. Fuhrstr. 1/2, 2 Tr. bei **Wendt.**

2 junge Leute find. Schlafstelle Bogislavstr. 7, H. p. l.

3 anst. Leute erhalt. sofort od. zum 15. Schlafstelle Näh. Neustadt, Bergstr. 8, vorne im Keller.

Lokale etc.

1 Werkstelle im gewölbten Keller Breitestr. 57 zu verm. Näh. 3 Tr.

Mieths-Gesuche.

Wohnungen aller Art sucht stets das **Wohnungs-Vermieth.-Komtoir Sandmann,** Deutschestr. 18.

Verkäufe.

Pianinos, anerkannt bestes Fabrikat von **380 Mark** an; **Flügel, Kostenfreie,** 4 wöch. **Probesend.** Ohne Anzahl. **à 15 Mark** monatlich. Fabrik **Stern,** BERLIN, Neanderstr. 16.

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Daunen, fertig. Betten, Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen.

J. Ephraim Wwe., Frauenstraße 32.

Verkauf von Bettfedern und Daunen Aschgeberstraße 7.

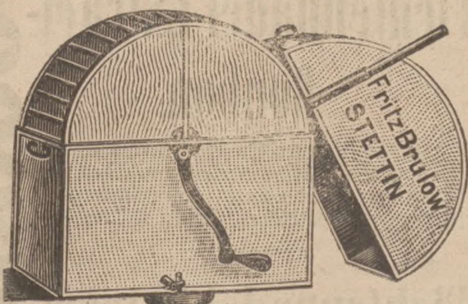
Gummi- Artikel aller Art hochfein. Preisliste gratis und franko. **A. H. Theising jr., Dresden.**

Trockenen Anklamer Stadtmoortorf empfehlen billigst er Schuppen

W. Stange & Co., Silberwiese.

Bestes Bratenschmalz, a Pfund 50 ₰, empfiehlt **Th. Barsch,** Lastadie 35/36.

Neu konstruirte Dampf-Wasch-Maschine.



Den geehrten Hausfrauen erlaube ich mir meine neu konstruirte Dampf-Wasch-Maschine, mit welcher ich das Beste auf diesem Gebiete geschaffen zu haben glaube, angelegentlichst zu empfehlen. Dieselbe liefert durchaus saubere und klare Wäsche. Damit jeder sich von ihrer Leistungsfähigkeit überzeugen kann, verleihe ich Probemaschinen für 1 Mark pro Tag (einschließlich Wringmaschine). Preis der Maschinen je nach der Größe: 37, 40, 45, 48 Mark Näheres in meinen Prospekten und Gebrauchsanweisungen.

Fritz Brulow, Klempnermeister, Falkenwalderstr. 5.

Einsegnungs-Ausstattungen für **Knaben u. Mädchen** auf **Credit** bei **Nicolaus Pindo,** 21, kleine Domstraße 21, 1 Treppe.

Wolff & Cohn 23 kl. Domstr. 23 empfehlen ihr **umfangreiches Lager** in **Passementerien Besatzstoffen Spitzen Knöpfen**

Täglich Eingang von hervorragenden Saison-Neuheiten.

Wetterbilder, sowie Schweizer Holzschnitzereien, als: **Schmuckkästchen, Nippfiguren, Falzbeine, Uhrständer** u. dgl. empfiehlt **R. Grassmann,** Schulzenstraße 9.

Leihhaus gr. Wollweberstr. 40 sollen eine größere Anzahl **ganz schwere** neue **goldene** u. silberne **Herren-** u. **Damen-** **Remontoir-Uhren u. ganz schwere gold. Uhrketten, einige Brillantringe** zu sehr billigen aber festen Preisen verkauft werden, worauf wir ganz besonders aufmerksam machen.

Ledergürtel zu allen Preisen, **Miedergürtel, Schuppengürtel** sind zu haben bei **R. Grassmann,** Schulzenstraße 9.

Kravattenfabrik Preyers & Blömer, St. Jönis-Crefeld.

Schwarze und bunte Westenkravatten per Dutzend von 1,80 ℳ bis zu den feinsten Genres. Anknöpfschleifen zu den billigsten Preisen. Stoffmuster, sowie illustrirte Preisliste, enthaltend Kravattenzeichnungen in natürlicher Größe, gratis und frei.

Nur für Wiederverkäufer.

Otto Rütz, Comtoir u. Lager: Kronenhofstr. 4, Telephon 431, empfiehlt **alle Sorten Brennmaterialien** zu den billigsten Preisen. Schicke auch einzelne Zentner ins Haus.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe heilt gründlich **veralt. Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzest. Zeit. Ebenso jede andere Wunde, wie **böse Finger, Wurm, Nagelgeschwüre, böse Brust, erfror. Glieder** 2c. Benimmt **Hitze** u. **Schmerz.** Verhütet **wild. Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschmerz, Quetsch., Reißen, Gicht** sofort Linderung. **Zu haben: Königl. Hof- u. Garnison-Apotheke u. in all. and. Apotheken Stettins** à Schachtel 50 ₰.

Bekanntmachung.

Die Restbestände des zur Konkurs-Masse von **Elias & Hirschfeld** gehörigen Waaren-Lagers, als:

Kleiderstoffe aller Art, Unterröcke für Damen und Kinder, Parchent in weiß und farbig, Corsetts und Tischdecken, Chemisettes, Kragen, Manschetten, gute Servietten und Tischzeug, seidene Caschenez und leinene Einsätze

sollen schleunigst zu herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

Der gerichtliche Verwalter:
Ernst Strömer.

Zu Einsegnungen

empfehle mein Lager von

Juwelen, Gold-, Granat-, Korall- u. Silberschmuck

zum billigsten und festen Preise.

W. Paul,
Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter, Schuhstraße 24.

Emil Ahorn,
Steinmetzmeister, **Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.**

Aeltestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern. Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obelisken, Urnendenkmälern, Hügelfelsen 2c. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den gangbaren Syeniten und Marmorarten.

Guß- und schmiedeeiserne Grabgitter liefere bei billigster Berechnung.

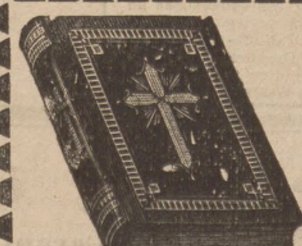
Man verlange überall
CHOCOLAT MENIER

Zur Einsegnung.

Schwarze reinwollene Cachemires Meter Mk. 1,50.
Schwarze schwere Double-Cachemires, 110 Ctm. breit, **Meter Mk. 2,25.**
Neuheiten in reinwollenen Kleiderstoffen, geblümt, gestreift und glatt, in allen modernen Farben, doppeltbreit, **Mtr. Mk. 1,50.**
Weiße gestickte Röcke, Chenillen-Shawls und Tücher zu sehr billigen **festen Preisen** empfiehlt

D. Jassmann,
14 Reifschlägerstraße 14.

Migräne in der Entstehung verhüten ist richtiger, als dieselbe durch große Dosen Antipyrin 2c. zu vertreiben. Apotheker **P. Petzold's „Nervenplätzchen"** — Einchona-Tabletten — sind nach wie vor als wirksamstes Mittel bei Bekämpfung dieses Uebels anerkannt. Keine schädliche Nebenwirkung selbst bei häufiger Anwendung. Kästchen 1 ℳ in den Apotheken.



Zur Einsegnung

empfehle mein auf das reichhaltigste versehene Lager von

Gesangbüchern

zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder, mit vergoldeten Mittelstücken, zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ
desgl. in Chagrin zu 5 ℳ, 6 ℳ und 7 ℳ
desgl. eleganteste Luxusbände in Saffian und Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet mit reichen Beschlägen in den neuesten Mustern bis zu 15 ℳ

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. Sammet von 5 ℳ bis zu 15 ℳ

Militärgesangbücher in Calico und Lederbänden.
Spruchbücher in reichster Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Als Neuheit empfehle:
Gesangbücher in kleinem Formate, hochelegant.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Eingrägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,
Schulzenstraße 9. Kirchplatz 4.

Original-Raubthierfallen

für sämmtliches Raubwild die anerkannt besten, empfiehlt die **älteste deutsche Raubthierfallenfabrik** von

W. Williger vorm. R. Weber, Haynau i. Schl.

Gleichzeitig empfehle ich mein neues großes **Gewehrlager** der neuesten Systeme einer geneigten Beachtung. Illustrirter Preiskourant franko und gratis.

Magen- und Hämorrhoidal-Leiden

sowie **Magenkrampf,** akuten und chronischen **Magenkatarrh,** heile seit 15 Jahren stets mit bestem Erfolg und ohne Berufsstörung oft schon in 14 Tagen. (**Auswärts brieflich.**) Zahlreiche Dankschreiben sind einzusehen. Retour-Marke erbeten. **F. Haunschild, Berlin N., Lothringerstraße 53.**

Jedermann

erhält auf

Credit

in wöchentlichen, 14tägigen oder monatlichen

Raten-Zahlungen

Möbel in allen Holzarten, fertige Betten, Bettfedern u. Matratzen. Herren- u. Knaben-Anzüge, Paletots, Damen- und Mädchen-Mäntel, Jaquets. Uhren. Stiefel. Hüte. Schirme.

H. Bielefeld,

Roßmarktstr. 1 u. 2,

Eke Roßmarkt 1. u. 2. Etage.

Kunden erhalten Waaren ohne Anzahlung.

Lastadie.

Die vielen Mängel beim Gebrauch der bisherigen **Waschmaschinen** sind durch meine selbstkonstruirte (Patent angemeldet)

Dampf-Waschmaschine.

aus rostfreien und Seife nicht ansetzenden Metallen gearbeitet, gehoben

Preis pro Maschine 45 Mark. Abzahlung gestattet.

NB. Leihweise per Tag, inkl. Hin- u. Rücktransport, 75 Pf.

Außerdem stehen Maschinen zur gefl. Ansicht (auch leihweise) bei den Herren **Tornow,** Grabow a. O., Lindenstr., und **W. Renske,** Greifenberg i. Pomm.

Agenten gesucht.

E. Ahrens, Klempnermeister,

Stettin, gr. Lastadie 43.

SACCHARIN ist 300 mal so süss wie Zucker, jedoch kein Zucker, sondern nach dem einmüthigen Urtheile der Wissenschaft ein **vollkommen unschädliches Gewürz.** Man verwende nur die leicht lösliche oder die Tabletten-Form. Zu haben in jeder besseren Droguerie, Apotheke, Spezereihandlung. Alleinige Fabrik: **Fahlberg, List & Co., Salbke-Westerhüsen a. E.**

Ein flotter Schnurrbart

sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch

Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig **unschädlich.** Versandt discret, auch gegen Nachnahme. **Per Dose 2,50 M.** Zu haben in **Stettin** bei **Theodor Pée,** Breitestrasse 60 und **Grabow,** Langestrasse 1.

Gänzlicher Ausverkauf

von **Gold-, Silber-, Korallen-** und **Granatwaaren. Wegen Aufgabe derselben und Vergrößerung meines Uhrenlagers** verkaufe ich **zu und unterm Fabrikpreis,** als: **Broschen, Ohrringe, Ketten, Armbänder, Colliers** u. **Collierketten, Medaillons, Bestecke, Berloques, Kreuze, Ringe, Manschetten** und **Chemisettknöpfe,** ferner als besonders preiswerth ein Posten **fertiger Trauringe** von **1—30 Mark.**

Reparatur-Werkstatt

für alle vorkommenden Reparaturen.

Empfehle gleichzeitig mein **großes Uhrenlager** zu den **billigsten Preisen unter Garantie.**

Walter Kusanke,

Uhren- und Goldwaarenhandlung,

1 Königsthorpassage 1.

(Bitte genau auf Firma zu achten.)

Neu! Neu!

Fichtennadel-Extract-Bonbon.

Nach den neuesten Forschungen der Wissenschaft sind die Fichtennadelpräparate das beste Mittel zur Vorbeugung und Linderung bei Lungen- und Halsleiden, Husten u. s. w.

Meine

Fichtennadel-Extract-Bonbon

sind das angenehmste Genußmittel bei Husten, Heiserkeit, Kitzel im Halse und haben sich bei der **Influenza** glänzend bewährt.

Preis per Packet 30 u. 50 Pf.

Zu haben beim **alleinigen Fabrikanten**

E. Hoffmann,

Stettin-Grünhof

Grenzstraße 1

und bei den Herren
Johannes Barts, Oberwiek 71.
Rud. Giese am Fischmarkt.
Louis Krüger, Kohlmarkt 10.
Carl Sandmann, Louisenstr. 12.
Franz Wartenberg, Bismarckplatz.
Jul. Wartenberg, Pölitzerstr. 99.
Otto Winkel, Breitestr. 11.
Robert Kuckhahn, Grabow.

Nur echt mit dieser Schutzmarke **Huste-Nicht**

Malz-Extract u. Malz-Extract-Husten-Caramellen von

L. H. Pietsch & Co. Breslau

seit 12 Jahren in guter sanitärer Wirkung, durch Erfahrung und tausende von Dankschreiben festgestellt, unübertrefflich bei Uebeln der **Athmungsorgane,** und daher ärztlich gern empfohlen bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-** und **Brustleiden zc. zc.** Extract à Flasche M. 1,00, 1,75 und 2,50. Caramellen 30 u. 50 ₰. Zu haben in **Stettin, Kgl. Hof- u. Garnison-Apotheke.**

Haarfärbemittel,

à Fl. M. 2,50, halbe Fl. M. 1,25 färbt sofort echt in Blond, Braun v. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Enthaarungsmittel,

Fl. M. 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, im Zeitraum von 15 Min ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.

Lilionese gegen Sommersprossen und alle Unreinheiten der Haut, à Fl. M. 3, halbe Fl. M. 1,50.

Barterzeugungspomade

à Dose M. 3, halbe Dose M. 1,50.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln.

Sämmtliche Fabrikate sind mit meiner Schutzmarke versehen.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** vormals Adolf Creutz, Breitestraße 60.

Pa. oberschl. Steinkohlen,

Braunkohlen, Gas-Coaks, Briquettes, Zartenthiner Torf und alle Sorten Brennholz offerirt **billigst**

F. Bumke, Oberwiek 76—78.

Telephon Nummer 441.

Ein Posten der beliebten

Bremer Ausschuss-Cigarren

wieder eingetroffen.

Ferd. Piaschewski,

Fuhrstraße 25.

Nur ächt mit Schutzmarke Kreuz und Anker.

Ein unübertroffenes Heilmittel geg. alle Arten Nervenleiden ist allein das ächte Prof. **Dr. Lieber's**

Nerven-Elixir,

besonders geg. **Schwächezustände, Herzkopfen, Angstgefühle, Beklemmung, Schlaflosigkeit,** nervöse Erregungen zc., zu $1\frac{1}{2}$, 3, 5 und 9 Mk. Als ein probates Heilmittel können allen Magenkranken die ächten **St. Jacobs-Magentropfen** empfohlen werden à Flasche zu 1 und 2 Mk. Ausführl. im Buche **„Krankentrost"**, gratis erhältl. bei **Dr. Bödicker & Co., Emmerich.** Zentral-Depot **M. Schulz, Hannover.** Kgl. Hof- u. Garnison-Apotheke, Schuhstr. 28, Gebr. **Breidenbach Nachfl.,** Colberg; Apotheke zum goldenen Anker, Grabow; **Max Breidenbach,** Schwedt; Apotheke zum gold. Adler, Markt 2, **Zippel's** Apotheke, Stargard i. P.

Max Borchardt's

Möbelmagazin,

Beutlerstraße 16/18, 1. 2. u. 3. Etage.

Größte Auswahl in Möbeln jeder Art, vom **einfachsten bis zum elegantesten Genre.** Sowohl vollständige Wohnungseinrichtungen wie auch einzelne Gegenstände, **gut und dauerhaft** gearbeitet, zu **ausnahmsweise billigen** Preisen.

Auch habe ich mein Lager in Teppichen vergrößert und mit den neuesten Mustern versehen.

Von Freitag, den 7., bis Montag bin ich in Stettin, Lastadie 85, beim Gastwirth Herrn **Pahl** mit den bekannten Oderbrucher

Bett- und Daunenfedern.

Bestellungen nimmt Herr **Pahl** entgegen, da ich nur auf Bestellung verkaufe. Auch liegen die Federn zur gefälligen Ansicht. **E. Mieckley.**

Oberschlesische Steinkohlen, beste Braunkohlen, trockenen Ehrenthaler Streichtorf, Buchen-Klobenholz, a Meter 8 M., **sowie sämmtl. Brennhölzer**

zu den billigsten Preisen.

F. Rieck, Frauenthor.

Zur Einsegnung.

Testamente von 15 ₰, elegant gebunden mit Goldschnitt von 80 ₰ an.

Bibeln von 1 M. bis zu den elegantesten.

Knabe, Lindenstr. 24, Eingang Wilhelmstr.

Cibils Fleisch-Extracte und Papaya-Fleisch-Pepton.

Ochsenzungen in Dosen. Ochsenfleisch in Dosen.

Ehrendiplom mit Stern: Nahrungsmittel-Ausstellung **Köln 1889.**

Goldene Medaille: Weltausstellung **Paris 1889.**

23 Ehrendiplome und Medaillen.

Specialität: Geschirre für Lastfuhrwerk.

Ochsengeschirre für Kopfzug.

Kopfjoche, so geformt, daß sie nicht drücken, mit **Eisen-** und **Messingbeschlag,** auf Wunsch mit erhabenen Buchstaben gravirt, für normale und unnormale Hörner,

Spitzkummetgeschirre für Pferde,

alles vom besten Material, dauerhaft gearbeitet, liefert

W. Schlüter, Sattlermeister,

Magdeburg-Ludenburg.

Prämiirt: Landwirthschaftliche Ausstellung Magdeburg 1880.
Magdeburger Pferdemarkt 1888.
Lobend erwähnt: Landwirthschaftliche Ausstellung Magdeburg 1889.
Musterausstellung im Museum der Königl. Landwirthschaftlichen Hochschule zu Berlin.

Quaglio's Bouillon-Kapseln

vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in sieben Ländern patentirt. Nach dem Atteste des vereideten Gerichtschemikers Dr. C. Bischof, unter dessen ständige **Kontrolle** die Fabrikation gestellt ist, alle wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Galatine, Fett, Gewürze, Suppengemüse und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebig's Fleischextrakt und **frischen** Suppen-Gemüsen und Kräutern **ohne** ätherische Escenzen hergestellt.

Für 10 Pfennige eine grosse Tasse (¼ Liter) Bouillon,

welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.

Vor den Nachahmungen wird gewarnt!

Man sehe auf Name und Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Quaglio's Bouillon-Kapseln.

Zu beziehen in **allen grösseren Kolonialwaaren-, Delikatessen-** und **Droguen-Handlungen Deutschlands.** Grossisten mögen sich wenden an das **Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin NW. Fabrik: Holzmarktstrasse 67, Laboratorium: Schiffbauerdamm 16, Bureau: Louisenstrasse 25.**

„Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine **kräftigende** Wirkung, nicht"
„darum, weil ihre Bestandtheile Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern,"
„weil sie auf unsere Nerven so wirken, dass wir uns der vorhandenen"
„Kraft bewusst werden und empfinden, dass diese Kraft verfügbar ist."

Justus von Liebig.

4711

Die
EAU DE COLOGNE-
und Parfümerie-Fabrik

Glockengasse Nr. 4711

von FERD. MÜLHENS in KÖLN a. Rh.

empfiehlt ihre rühmlichst bekannte, auf allen Weltausstellungen nur mit ersten Preisen ausgezeichnete

Nr. 4711 Eau de Cologne

Extrait double mit gothischer Grün-Gold-Etiquette,

anerkannt als die beste durch Zuerkennung des einzigen ersten Preises auf der Ausstellung in Köln 1875.

Nr. 4711 Special-Wohlgerüche

höchst concentrirter Qualität, und zwar:

Nr. 4711 Kaiserblume, **Nr. 4711 Erica-Essenz,**
Nr. 4711 Goldlack, **Nr. 4711 Veilchen-Essenz,**
Nr. 4711 Maiglöckchen, **Nr. 4711 weisses Heliotrop**

sind das feinste, was in dieser Art geboten wird.

Nr. 4711 Glycerin-Crystall-Seifen

in den Gerüchen: Rose, weisse Rose, Maiglöckchen, Reseda, Veilchen und Eau de Cologne.

Der hohe Glyceringehalt in Verbindung mit feinster Seifenpasta sind Vorzüge, die diese Seife für Personen mit empfindlicher Haut unentbehrlich machen, durch den köstlichen Wohlgeruch ist sie der Liebling der feinen Damenwelt geworden.

Praktische Neuheit!

Muster geschützt! Muster geschützt!

Ariston.

Amerikanischer Brief- und Karten-Halter,

ist **für jedes Bureau unentbehrlich,**

erspart jede Briefklammer, jeden Briefbeschwerer.

Probe-Dutzend gegen Einsendung von Mk. 3.—. Grossisten entsprechenden Sconto.

P. Spandow, Berlin S., Brandenburgstr. 7.

Sammet und Seidenstoffe jeder Art, grosse Auswahl von Seidenstoffen. SPECIALITÄT: SCHWARZEN, WEISSEN und FARBIGEN „BRAUTKLEIDER". Billigste Preise. SEIDEN- und SAMMET-MANUFACTUR von **M. M. Catz,** in Crefeld. Muster franco.

Berlin W., **Leipzigerstr. No. 22.**

J. L. Rex

Berlin W., **Leipzigerstr. No. 22.**

(früher Jägerstrasse 49/50.)

Thee's neuester Ernte.

Als besonders beliebt empfehle ich:

Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**

in plombirten Packeten a ¼, ½, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.

Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.